

## **Schriftliche Anfrage**

des Abgeordneten **Kamm DIE GRÜNEN**  
vom 02. 04. 92

### **Entsorgungssituation des Atomkraftwerks Gundremmingen B**

1. Welche Mengen an abgebrannten Brennelementen mit welchem Abbrand sind seit Inbetriebnahme jeweils bis zu den Stichtagen 31. Dezember 1989, 31. Dezember 1990 und 31. Dezember 1991 angefallen?
2. Welche Mengen der angefallenen Brennelemente lagerten in kraftwerksinternen Lagern, und welche Mengen wurden bisher im einzelnen zu welchen Anlagen im In- und Ausland zur Zwischenlagerung oder Wiederaufarbeitung verbracht (Stichtage wie oben)?
3. Für welche Mengen und Zeiträume bestanden am 31. Dezember 1989, 31. Dezember 1990, 31. Dezember 1991 bzw. bestehen jetzt Lieferverträge und Aufarbeitungsverträge mit einer WAA im In- oder Ausland, und gibt es über die bestehenden Verträge hinaus Optionen oder Vorverträge über die Zwischenlagerung oder Wiederaufarbeitung von abgebrannten Brennelementen? Für welche Mengen und Zeiträume sind derartige Verträge/Abmachungen anvisiert?
4. Über welche externen Anlagen (Zwischenlager, WAA) führt das AKW den erforderlichen Entsorgungsnachweis über 6 Jahre im voraus und ab welchem Zeitpunkt wird welche Anlage real, d.h. durch tatsächliche Anlieferung von abgebrannten Brennelementen benötigt?
5. Wie groß ist die genehmigte Zwischenlagerkapazität, welche freie Kapazität (abzüglich der immer notwendigen 1/1 Kernladung) stand real im internen Lager am Ende der Betriebsjahre 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990 und 1991 noch zur Verfügung?
6. Ab welchem Zeitpunkt müssen die Abfälle aus der Wiederaufarbeitung im Ausland vom Betreiber des Atomkraftwerks wieder zurückgenommen werden, und um welche Mengen und Klassifizierungen von Abfällen handelt es sich dabei?
7. Wie wurde für das AKW am 31. Dezember 1988 der Entsorgungsnachweis erbracht, wann und welche Änderungen ergaben sich seither?
8. Verfügt das Atomkraftwerk über eine Genehmigung zur Rücknahme defekter Castorbehälter aus einem externen Zwischenlager oder ist eine solche beantragt oder geplant?

## **Antwort**

### **des Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen**

Zur Darstellung der Entsorgungssituation bis zum Stichtag 31. Dezember 1990 verweise ich auf meine in Abdruck diesem Schreiben beiliegende Antwort vom 29. Oktober 1991 auf eine entsprechende schriftliche Anfrage gleichen Inhalts des Herrn Abgeordneten Raimund Kamm vom April 1990.

Zum Stichtag 31. Dezember 1991 ist zu ergänzen:

Zu 1.:

Seit der Inbetriebnahme des Kernkraftwerkes Gundremmingen II Block B im Jahr 1983 wurden bis zum Stichtag 31. Dezember 1991 ca. 133,7 Megagramm Schwermetall an abgebrannten Brennelementen zur Wiederaufarbeitungsanlage der COGEMA entsorgt.

Zu 2.:

Zum Stichtag 31. Dezember 1991 befanden sich 226 abgebrannte Brennelemente im Kompaktlager des Kernkraftwerkes Gundremmingen II, Block B.

Zu 3. und 4.:

Keine Änderungen.

Zu 5.:

Im Kompaktlager des Kernkraftwerkes Gundremmingen, Block B waren Ende 1991, abzüglich der freizuhal tenden 784 Brennelemente einer Kernentladung 1887 Lagerpositionen frei.

Zu 6.:

Nach den mit COGEMA geschlossenen Wiederaufarbeitungsverträgen sind die hochradioaktiven Abfälle ab 1994, die mittel- und schwachradioaktiven Abfälle ab 1997 von den Energieversorgungsunternehmen zurückzunehmen.

Nach den mit BNFL geschlossenen Verträgen sind die schwach-, mittel- und hochradioaktiven Abfälle ab dem Jahr 2000 zurückzunehmen.

Zu 7. und 8.:

Keine Änderung.



**Anlage****Antwort**

**des Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen**

vom 29. 10. 91

A II - Nr. 13022/90 vom 24. 04. 90

Az.: 9020-842-22303 vom 29. 10. 91

**Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Kamm DIE GRÜNEN**

**Entsorgungssituation des Atomkraftwerks Gundremmingen B**

Zu 1.:

Seit der Inbetriebnahme des Kernkraftwerkes Gundremmingen II Block B im Jahr 1984 wurden bis zum Stichtag 31. Dezember 1990 insgesamt ca. 111,4 Megagramm Schwermetall an abgebrannten Brennelementen zur französischen Wiederaufarbeitungsanlage der COGEMA entsorgt. Die für die einzelnen Brennelemente erreichten Abbrände entsprechen sowohl der Betriebsgenehmigung für das Kernkraftwerk Gundremmingen II als auch den Annahmebedingungen der Wiederaufarbeitungsanlage. Im Kernkraftwerk Gundremmingen II Block B wurden bisher keine Mischoxid-Brennelemente eingesetzt.

Zu 2.:

Zum Stichtag 31. Dezember 1990 befanden sich 152 abgebrannte Brennelemente im Kompaktlager des Kernkraftwerkes Gundremmingen II Block B. Im übrigen wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

Zu 3.:

Das Kernkraftwerk Gundremmingen II Block B hat zum Stichtag 31. Dezember 1990 Entsorgungsverträge mit den ausländischen Wiederaufarbeitern BNFL und COGEMA nachgewiesen. Unter Einbeziehung der verfügbaren kraftwerkseigenen Kompaktlagerkapazität ist damit die Entsorgung bis zum Jahr 2010 gesichert.

Zu 4.:

Auf die Antwort zu Frage 3 wird verwiesen.

Zu 5.:

Das Kernkraftwerk Gundremmingen II Block B hat eine genehmigte Kompaktlagerkapazität von 3219 Brennelement-Positionen; hiervon sind 784 Positionen für eine Kernentladung freizuhalten. Damit sind für eine Zwischenlagerung eine Lagerkapazität von 2435 Positionen, das entspricht einem Brennstoffgewicht von ca. 424 Megagramm Schwermetall, nutzbar. Die erforderliche 6-Jahre-Entsorgungsvorsorge konnte, unter Berücksichtigung der nutzbaren und jeweils noch verfügbaren Kompaktlagerkapazität, in der Vergangenheit nachgewiesen werden.

Zu 6.:

Aus heutiger Sicht soll die Rücklieferung der radioaktiven Abfälle aus der Wiederaufarbeitung im Ausland ab dem Jahr 1994 erfolgen. Es werden leicht-, mittel- und hochradioaktive Abfälle zurückgeliefert.

Als Orientierungswerte für den Anfall an radioaktiven Abfällen nach der Wiederaufarbeitung kann pro Megagramm Schwermetall abgebrannter Brennelemente mit ca. 10 m<sup>3</sup> an leichtradioaktiven Abfällen, mit ca. 1 m<sup>3</sup> an mittelradioaktiven Abfällen und mit ca. 0,13 m<sup>3</sup> an verglasten hochradioaktiven Abfällen gerechnet werden. Mittelfristig wird eine Volumenreduzierung insbesondere bei den leicht- und mittelradioaktiven Abfällen erwartet.

Zu 7.:

Seit der Aufgabe der nationalen Wiederaufarbeitungsanlage Wackersdorf wurden neue Entsorgungsverträge im Ausland abgeschlossen. Im übrigen wird auf die Antwort zu Frage 5 verwiesen.

Zu 8.:

Die Rücknahme von Brennelementen, die aus dem Betrieb des Kernkraftwerkes Gundremmingen II Block B selbst stammen, stellt einen betriebsbedingten Vorgang dar, der von der Betriebsgenehmigung abgedeckt ist.